

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean

Berlin, 1797

VD18 90812980

Die fünf und zwanzigste Fabel. Die beyden Hunde und der todte Esel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

Die fünf und zwanzigste Fabel.

Die beyden Hunde und der todte Esel.

Wenn doch alle Tugenden
Verwischt, wie die Laster, wären!
Von diesen darf nur eins in deinen Busen kehren,
So folgen sie bey Tausenden
Von selber nach, (wohl zu verstehn,
Von denen die sich nicht einander selbst zerstören.)
Doch, was die Tugenden betrifft,
So sieht man selten sie beysammen.
Der Muth geräth zu leicht in Flammen;
Die Vorsicht ist ein kaltes Gift.
Dies gilt sogar von meinen Thieren:
Der Hund treu, wachsam, ist zugleich
Dumm und gesräsig, wie es euch
Ein Beispiel lehren wird. (Die Fabelbichter führen
Exempel zum Beweis'.) Es sahn
Zwey Hunde einst von weitem etwas schwimmen.
Was mag es seyn? (sing einer an)
Du siehst ja sonst so hell: kannst du es nicht be-
stimmen,
Ob es ein Pferd, ein Stier, ein Mann? ... —
So viel ich unterscheiden kann,
Ist es ein todter Esel; (sagte
Der andre, doch, wie kommen wir heran?
Dies war's, was ich schon längst mich fragte,
Und mir so leicht wohl niemand sagen kann.
Mit Schwimmen geht es nicht, der Wind ist uns
zuwider:
Ich dachte, Freund, wir tranken frisch drauf los.
Das Wasser ist nicht tief, und unser Durst ist groß;
Und dann, nun ja! dann haben wir ja wieder
Auf vierzehn Tage Proviant. —
Gesagt, gethan: der Bruder fand